



Newsletter 2010 / 6

Stabsstelle „Förderung
Bürgerschaftliches Engagement“

Informationen zum bürgerschaftlichen Engagement
und Ehrenamt in Stuttgart

Übersicht

▪ Aktuelles

→ Stadt setzt höhere Schankgebühr für Weihnachtsmärkte aus

▪ Aus den Organisationen

- „Grüne Damen“ machen das Rennen
- Preis für Demenz-Koprojekt der Freiwilligenagentur
- Versprechen vom zweiten Sozialen Marktplatz werden eingelöst
- Was bietet KISS Stuttgart im nächsten Jahr?
- Ashoka: Jugendinitiative

▪ Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

- Informationen zum Europäischen Jahr 2011
- Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit in Stuttgart
- Goldene Sterne für Projekte im Bürger-Programm
- Arbeitspapier: Bürgerengagement in Europa

▪ Aus Politik und Gesellschaft

- Freiwilligensurvey: Vorstandsämter werden seltener ausgeübt
- Verbands- und Nonprofit-Management: „Vorstände verzweifelt gesucht“
- Gesetzentwurf zum Bundesfreiwilligendienst
- Perspektiven für die Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene
- Baden-Württemberg: Memorandum "Wirtschaft & Ehrenamt"

▪ Termine, Veranstaltungen, Wettbewerbe

→ ZDF sucht gemeinnützige Jugendprojekte

▪ Wissenswertes

- Literaturhinweise
- Impressum

Aktuelles

Stadt setzt höhere Schankgebühr für Weihnachtsmärkte aus

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 17. November 2010 verhinderten die Gemeinderäte die geplante Erhöhung der Schankerlaubnisgebühren für die Beschicker der Weihnachtsmärkte. Die höhere Gebühr sollte von allen Veranstaltern, damit auch von Unterorganisationen eines Trägers, gezahlt werden. Vielen Veranstaltern, mitunter Schulen, Kindergärten und Vereinen, die das gesellschaftliche Miteinander mit Ihren Veranstaltungen und Aktionen auch auf dem Weihnachtsmarkt positiv gestalten, bleibt nun zunächst einmal eine über 100%-ige Preissteigerung erspart. Ob es zukünftig zu einer Gebührenerhöhung kommt, wird im Frühjahr 2011 geklärt.

Aus den Organisationen

„Grüne Damen“ machen das Rennen

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster würdigt beim Stuttgarter Bürgerempfang ehrenamtliches Wirken mit der Ehrenplakette der Landeshauptstadt

Am 18. September 2010 zeichnete Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster vor 450 Gästen im Stuttgarter Rathaus die beiden „Grünen Damen“ Frau Christa Morhard und Frau Christina Scheib mit der Ehrenplakette der Landeshauptstadt Stuttgart aus. Schuster würdigte ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der stationären Krankenhauspflege mit den Worten: „Es ist gute Tradition, dass wir beim Bürgerempfang Persönlichkeiten für ihr vorbildliches freiwilliges Engagement mit der Ehrenplakette der Landeshauptstadt Stuttgart ehren.“

Mit dem Empfang dankt die Stadt ehrenamtlich engagierten Stuttgarterinnen und Stuttgartern für ihr freiwilliges Engagement. Der Bürgerempfang wird von der Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“ organisiert.

Weitere Infos zum Bürgerempfang und zur Ehrenplakette unter:
<http://www.stuttgart.de/item/show/295935>

Preis für Demenz-Koprojekt der Freiwilligenagentur

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen hat im November das Kooperationsprojekt „Kultur für Menschen mit Demenz“ der Freiwilligenagentur Stuttgart und des Vereins RosenResli ausgezeichnet. Im Rahmen dieses Projektes besuchen freiwillig Engagierte mit Mitarbeitern von RosenResli Museen, Theatervorstellungen oder Konzerte. Die Freiwilligenagentur steht unterstützend zur Seite.

Ziel ist es, den Demenzkranken durch die erlebten Eindrücke wieder ein Stück Lebensfreude zurück zu geben und ihre Gefühle dadurch positiv anzuregen. Außerdem soll ihnen die Tür in das gesellschaftliche Leben geöffnet werden. Die Demenzkranken sollen als Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden. Der mit 3000 Euro dotierte Sonderpreis soll unter anderem dazu verwendet werden, das Angebot auszuweiten, besonders auch auf Erkrankte, die zu Hause und nicht in Pflegeheimen betreut werden.

Im Januar 2011 werden erneut Seminare für Ehrenamtliche angeboten und am 19. Januar 2011 wird RosenResli mit Demenzkranken die Liederhalle besuchen.

Anmelden kann man sich für beide Termine bei:

RosenResli
Kultur für Menschen mit Demenz e.V.i.G.
Tel.: 0711 24869620 / 0174 8897072
E-Mail: rosen-resli@gmx.net

Freiwilligenagentur Stuttgart
Tel.: 0711 216-1582
E-Mail: poststelle.freiwilligenagentur@stuttgart.de

Versprechen vom zweiten Sozialen Marktplatz werden eingelöst

Der zweite Soziale Marktplatz in Stuttgart im April im Stuttgarter Rathaus war mit seinen knapp 80 Vereinbarungen zwischen gemeinnützigen Organisationen und Unternehmen weit mehr als ein einmaliger Erfolg. Nach und nach werden die Versprechen jetzt eingelöst und in Projekten umgesetzt.

Die Idee des sozialen Marktplatzes: Unternehmen und gemeinnützige Organisationen begegnen sich und schließen Geschäfte auf Gegenseitigkeit ab. Auf diesem ungewöhnlichen Marktplatz geht es nach Aussage der Mehr-

wert-Geschäftsführerin Gabriele Bartsch nicht um finanziellen Gewinn. „Ziel ist der Austausch von Know-how. Persönlicher Einsatz und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen stehen im Vordergrund.“

Der Soziale Marktplatz in Stuttgart hat sich damit zu einer effektiven Plattform für den Austausch zwischen engagierten Unternehmen und Non-Profit-Einrichtungen etabliert. Weitere Marktplätze sind für die kommenden Jahre geplant. Von den knapp 80 im Jahr 2010 abgeschlossenen Projektvereinbarungen sind bereits 70 begonnen, erfolgreich abgeschlossen worden oder befinden sich in der Planungsphase. Die Kooperationen sind jetzt in einer ansprechenden Dokumentation (erstellt von der Agentur Mehrwert) für die Öffentlichkeit zugänglich.

„Ich würde mir sehr wünschen, dass wir diese erfolgreiche Kooperation beim dritten Sozialen Marktplatz in Stuttgart im kommenden Jahr fortsetzen können“, betont Reinhold Halder, Leiter der Stabsstelle Förderung Bürgerschaftliches Engagement bei der Landeshauptstadt. Auch KPMG spricht sich für eine Neuauflage des Marktplatzes im nächsten Jahr aus. Dazu Michael Godelmann: „Ich denke, dass diese Veranstaltung sehr geeignet ist, sich zwischen Unternehmen und den gut funktionierenden Vereinsstrukturen auf Augenhöhe zu begegnen. KPMG würde sich freuen, wenn sich der Soziale Marktplatz zu einer festen Veranstaltungsreihe in Stuttgart etabliert und weitere Unternehmen erkennen, wie einfach es ist, mit Hilfe des Marktplatzes einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.“

Die Dokumentation des Sozialen Marktplatzes in Stuttgart 2010 ist zu finden unter

www.agentur-mehrwert.de/Unternehmen/Corporate_Responsibility/Angebote_Projekte/Stuttgarter_Marktplatz.html

Informationen zur Marktplatz-Idee gibt es unter www.gute-geschaefte.org

sowie unter: <http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/414341/60260.pdf>

Was bietet KISS Stuttgart im nächsten Jahr?

Das Programm der Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart für 2011 ist erschienen. Es bietet einen Überblick über die Angebote der KISS Stuttgart für interessierte Betroffene, Angehörige, Fachleute und Mitglieder bestehender Selbsthilfegruppen: Sprechzeiten, Informationsveranstaltungen und Werkstattangebote, aber auch Räume und Medien und eine Themenliste der momentan bei KISS Stuttgart verzeichneten Selbsthilfegruppen. Die Broschüre wird in den nächsten Tagen verschickt und ist dann zu finden in Bezirksrathäusern, Stadtbüchereien, Beratungsstellen, natürlich bei der KISS Stuttgart in der Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart und im Internet auf www.kiss-stuttgart.de.

Schauen Sie mal rein, es lohnt sich.

Ashoka: Jugendinitiative



Die Ashoka Jugendinitiative wurde 1996 in den USA gegründet und ist momentan mit mehr als 1200 Projekten in 10 Ländern vertreten. Seit 2007 unterstützt Ashoka auch in Deutschland Kinder und Jugendliche bei der Planung und Durchsetzung sozialer Projekte. Ashoka bildet zu diesem Zweck Studenten und Absolventen des Gemeinnützigen Bildungsjahrs in Trainer-Workshops zu wichtigen Multiplikatoren aus. Als Trainer begleiten sie die Kinder und Jugendliche (12 - 20 Jahre) auf dem Weg von der Idee zur konkreten Durchführung eines Projektplans. Übergeordnetes Ziel der Ashoka Jugendinitiative ist es, die Rahmenbedingungen für gesellschaftlichen Wandel zu verändern. Kinder und Jugendliche erleben, wie sie mit ihren Ideen und Projekten gesellschaftliche Missstände überwinden können, so dass sie auch in Zukunft eigenverantwortlich Problemlösungen anstoßen.

Interessenten, die uns dabei unterstützen, sozialverantwortliches Handeln zum Mainstream in der Gesellschaft zu etablieren, können sich unter ashokastuttgart@googlemail.com melden.

Weitere Informationen: www.ashoka-jugendinitiative.de

Kontakt: Sarah Strähle, Tel: 0151 57595218

EUROPÄISCHES JAHR DER FREIWILLIGENTÄTIGKEIT 2011

Informationen zum Europäischen Jahr 2011

„Freiwillig. Etwas bewegen!“ - Unter diesem Motto findet im kommenden Jahr das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 (EJF 2011) statt. EU-Kommissarin Viviane Reding eröffnete das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 am 02. Dezember 2010 in Brüssel. Im Rahmen der belgischen Ratspräsidentschaft finden erste Veranstaltungen statt. Auf europäischer Ebene wird derzeit eine öffentlichkeitswirksame »Tour EJF 2011« vorbereitet, die 2011 in allen Hauptstädten der EU-Mitgliedstaaten Station machen wird. Die Kampagnenwebseite der Europäischen Kommission ist nun freigeschaltet. Bis Ende des Jahres wird auch die deutsche Website zum EJF 2011 umfassend erweitert. Herzstück wird eine bundesweite Veranstaltungsdatenbank sein, die über die Aktivitäten im kommenden Jahr informieren soll. In Deutschland wurden im September das nationale Arbeitsprogramm verabschiedet und acht Leuchtturmprojekte ausgewählt, darunter eine Konferenz in Stuttgart, veranstaltet vom Sozialministerium und vom Kultusministerium.

Engeläutet werden die Aktivitäten in Deutschland durch eine nationale Auftaktveranstaltung: Am Montag, den 21. Februar 2011 richten das Bundesfamilienministerium und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. eine gemeinsame Fachtagung aus, bei der die Ziele und Möglichkeiten des EJF 2011 abgesteckt und diskutiert werden sollen.

Koordinierungs- und Informationsstellen sind in Deutschland die Nationale Geschäftsstelle für das EJF 2011 bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und in Brüssel die Europäische Geschäftsstelle der »Alliance EYV 2011« in Trägerschaft des Europäischen Freiwilligenzentrums CEV. Beide haben bereits Internetseiten aufgebaut, die über die Umsetzung informieren.

Europäische Kommission unter <http://www.europa.eu/volunteering>

Europäische Geschäftsstelle des EJF unter <http://www.eyv2011.eu>

Nationale Geschäftsstelle des EJF unter <http://www.ejf2011.de>

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungshinweise zum EJF an E-Mail: ejf2011@bag-wohlfahrt.de

Das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit in Stuttgart

Das Jahr 2011 wurde von der Europäischen Union zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen. EU, Bund, Länder und Kommunen führen in eigener Zuständigkeit Aktivitäten durch, um das Ehrenamt in Europa zu stärken und zu würdigen. Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann lud Akteure im Stuttgarter Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe sowie weitere Einrichtungen der Zivilgesellschaft zu einem ersten Informations- und Strategiegelgespräch auf 8. Dezember 2010 ins Stuttgarter Rathaus ein. Erste Ziele waren der Informationsaustausch und das Erstellen eines gemeinsamen EJF-Veranstaltungskalenders für Stuttgart. Die Organisationen können nun bis zum 14. Januar 2011 Absprachen treffen und Kooperationen eingehen, um Veranstaltungen im Rahmen des EJF weiter aufeinander abzustimmen. Beim nächsten Strategie-Gespräch am 20. Januar sollen Ziele und Indikatoren festgelegt werden, aus denen sich dann ein Stuttgarter Gesamtkonzept zur Stärkung der Freiwilligentätigkeit ergibt.

Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich bitte an die koordinierende Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“, Tel.: 0711 216-2455, E-Mail: reinhold.halder@stuttgart.de oder buengerengagement@stuttgart.de

Goldene Sterne für Projekte im Bürger-Programm

Am 17. November wurde bei einer Preisverleihung in Brüssel acht Projekten der »Golden Star Award« der Europäischen Kommission verliehen. Mit den »Golden Stars« werden jährlich Projekte ausgezeichnet, die im Rahmen des Programms »Europa für Bürgerinnen und Bürger« gefördert werden. Das seit dem Jahr 2007 laufende Programm verfolgt das Ziel, Europa an seine Bürgerinnen und Bürgern anzunähern und ihnen Möglichkeiten zur Beteiligung am Aufbau Europas zu geben.

Weitere Informationen unter http://ec.europa.eu/citizenship/index_de.htm

Arbeitspapier: Bürgerschaftliches Engagement in Europa

Einen Überblick über aktuelle Studien zum bürgerschaftlichen Engagement in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gibt das neue Arbeitspapier der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Die Autorinnen Annette Angermann und Birgit Sittermann gehen in ihrer Zusammenfassung und Auswertung schwerpunktmäßig auf Engagementförderprogramme, Engagementmessungen und -berichte und gemeinsame Herausforderungen in den Mitgliedsstaaten ein. Die Studie dokumentiert nationale Unterschiede im Verständnis von Engagement und der Rolle des Staates bei Engagementförderung und Kooperation mit der Bürgergesellschaft. Die Sicherung der Finanzierung von gemeinnützigen Organisationen entpuppt sich als ein gemeinsames Problem in den Mitgliedsländern.

Arbeitspapier unter:

http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/12/en9_arbeitspapier_beobachtungsstelle.pdf

Aus Politik und Gesellschaft

Freiwilligensurvey: Vorstandsämter werden seltener ausgeübt

Während die Zahl der bürgerschaftlich Aktiven zwischen 1999 und 2009 stabil blieb, nahmen in diesem Zeitraum immer weniger Engagierte ein Vorstandsamt oder eine andere Leitungsfunktionen in gemeinnützigen Organisationen wahr. Zu diesem Ergebnis kommt der 3. Freiwilligensurvey, den das Bundesfamilienministerium Ende November 2010 veröffentlichte. Von 100 Engagierten üben nur noch 32 ein Vorstandsamt aus, vor zehn Jahren waren es noch 38. Dabei geht die Schere zwischen Männern und Frauen weiter auseinander. Heute haben fast 40 Prozent der engagierten Männer eine Leitungsfunktion inne, während die Leitungsquote von Frauen bei nur 24 Prozent liegt. Diese und andere Zahlen zum bürgerschaftlichen Engagement finden sich im Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Erste Ergebnisse der von TNS Infratest Sozialforschung GmbH nach 1999 und 2004 zum dritten Mal durchgeführten Untersuchung lagen bereits im April 2010 vor (< Ausgabe 101 - Mai 2010). (> Fachmedien).

Hauptbericht Freiwilligensurvey unter:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.did=165004.html>

(Quelle: Aktive Bürgerschaft aktuell November - Dezember 2010)

Verbands- und Nonprofit-Management: "Vorstände verzweifelt gesucht"

Beinahe jeder zweite Verein hat Schwierigkeiten bei der Besetzung frei werdender Vorstandsämter. Zu diesem Ergebnis kommen André Christian Wolf und Annette Zimmer in ihrem Beitrag "Besetzung ehrenamtlicher Vereinsvorstände - Vorstände verzweifelt gesucht". Veröffentlicht ist er in der Fachzeitschrift für Verbands- und Nonprofit-Management (36. Jahrgang, Ausgabe 3 (2010)). Am häufigsten treffe die Besetzungsproblematik die Sportvereine, dicht gefolgt von Vereinen im Sozial- und Gesundheitswesen. Unprofessionelle Vorstandsarbeit sei dabei nicht die Folge der Besetzungsproblematik, so die Autoren, sondern deren Ursache. Im Umgang mit den Problemen verdichte sich der Eindruck, "dass Vorstandsbildung in Vereinen häufig nach dem Zufallsprinzip erfolgt und strategische Ziele und Prioritätensetzungen bei der Personalentwicklung fehlen."

<http://www.vmi.ch/?idnav=335>

<http://www.aktive->

[buergerschaft.de/fp_files/Nachrichtendienst/Fachmedien_VMI_3_2010_Vereinsvorstaende_Wolf_Zimmer.pdf](http://www.aktive-buergerschaft.de/fp_files/Nachrichtendienst/Fachmedien_VMI_3_2010_Vereinsvorstaende_Wolf_Zimmer.pdf)

(Quelle: Aktive Bürgerschaft aktuell November - Dezember 2010)

Gesetzentwurf zum Bundesfreiwilligendienst

Das Bundeskabinett hat die Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes am 10. Dezember 2010 beschlossen. Der Bundesfreiwilligendienst soll ein Angebot für rund 35.000 Menschen aller Generationen pro Jahr bei einer Mindeststundenzahl pro Woche von 20 Stunden darstellen. Das kündigte Bundesfamilienministerin Schröder in Berlin bei der Vorstellung des gemeinnützigen Dienstes an, der im Zuge der geplanten Aussetzung der Wehrpflicht entstehen soll. Durch den neuen Bundesfreiwilligendienst sollten das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ergänzt werden, die in der Zuständigkeit der Länder liegen. Der Bundesfreiwilligendienst sollte dem Gesetzentwurf zufolge ab Juli 2011 starten.

Wichtige Eckpunkte:

1.) Der Bundesfreiwilligendienst soll für Männer und Frauen und für Menschen jeder Altersgruppe geöffnet sein.

2.) Die Regeldauer des Bundesfreiwilligendienstes soll 12 Monate betragen. Sechs bis 18 Monate soll möglich sein, 24 Monate in Ausnahmefällen.

3.) Der Bundesfreiwilligendienst soll von unter 27-Jährigen in Vollzeit und von über 27-Jährigen mit mindestens 20 Stunden die Woche geleistet werden.

Pressemitteilung unter: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/zivildienst,did=164612.html>

Rede Ministerin Schröder unter:

http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Bulletin/2010/12/Anlagen/132-3-bmfsfj_property=publicationFile.pdf

Perspektiven für die Bürgerbeteiligung auf lokaler Ebene

Wenn es um die Partizipation in gesellschaftlichen Organisationen geht, kann man die bürgerschaftliche Seite nicht ohne die institutionelle betrachten. Beide Seiten gehören zwingend zueinander und befinden sich in einem wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnis. Bürgerbeteiligung ist ein interaktiver Prozess, der unter Bürgern/Bürgerinnen oder zwischen Bürgern/Bürgerinnen und Organisationen stattfindet. Die Beteiligung von Bürgern/Bürgerinnen am Organisationshandeln setzt jedoch voraus, dass Institutionen Partizipationsräume schaffen und sich gegenüber Bürgervorschlägen responsiv verhalten. Umgekehrt benötigt eine Organisation, die sich stärker zur Zivilgesellschaft hin öffnet, Bürger/-innen, die ihre Kompetenzen und ihr Wissen einbringen können und wollen. Erfolgreiche Bürgerbeteiligung in Organisationen hängt demnach auch von den Partizipationsressourcen der Bürgerschaft und nicht nur von den institutionellen Teilnehmungsangeboten ab. Dr. Brigitte Reiser, Beraterin von Nonprofitorganisationen, beschreibt, wie die Demokratisierung der Interaktion zwischen Bürgern/Bürgerinnen und Organisationen auf örtlicher Ebene gelingen kann. Für sie ist klar: dem Dritten Sektor, also der Gesamtheit von Nonprofit-Organisationen auf lokaler Ebene, kommt eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung zu.

Beitrag Reiser unter: http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_reiser_101001.pdf

Baden-Württemberg: Memorandum "Wirtschaft & Ehrenamt"

Einen Appell, "ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen und zu fördern", richteten Vertreter der Landesregierung und von Wirtschaftsverbänden Baden-Württembergs am 17. September 2010 in Stuttgart an die Personalverantwortlichen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und öffentlichem Dienst. "Das Ehrenamt erfordert und fördert Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Führungsverantwortung, Toleranz und Selbstständigkeit", so das 3-seitige Papier. Konkrete Maßnahmen jenseits der Bekanntmachung des Memorandums durch die Wirtschaftsverbände sind vorerst nicht geplant.

Weitere Informationen unter:

www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1274574/index.html?ROOT=1176394

Termine, Veranstaltungen, Wettbewerbe

ZDF sucht gemeinnützige Jugendprojekte

Das ZDF-Kinderfernsehen sucht für eine neue Sendereihe im Jahr 2011 gemeinnützige Projekte, die von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren initiiert und getragen werden. Sowohl neue Projektideen als auch bereits bestehende Projekte, die auf ein bestimmtes Ziel im Jahr 2011 hinarbeiten, sind angesprochen. Geplant ist ein Format, das die Projektentwicklung von der Idee bis zur Realisierung bzw. zum Abschluss dokumentarisch begleitet. Ausgewählte Projekte werden zum Jahresende 2011 in einer Familien-Show zum Thema »Ehrenamtliches Engagement« gemeinsam mit prominenten Paten vorgestellt und einer noch größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht. In der Reihe mit dem Titel »Der Goldene Tabaluga - Auf die Plätze, helfen, los!« sollen gemeinnützige Projekte von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und deren Entwicklung verfolgt und unterstützt werden. Außerdem soll anderen Kindern und Jugendlichen Mut gemacht werden, selber aktiv zu werden. Bewerbungen sind bis 28. Februar 2011 möglich.

Projekt unter http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/12/nl25_zdf_projekt.pdf

Bewerbungsaufwurf unter http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/12/nl25_zdf_bewerbungsaufwurf.pdf

Bewerbungsformular unter http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/12/nl25_zdf_bewformular.pdf

Wissenswertes

Literaturhinweise

Neue Publikation der Bertelsmann Stiftung: Mehr Strategie wagen. Strategie-Kompass für politische Reformprozesse

Organisierte Dialoge mit dem Bürger sind ganz zentral für den Erfolg von Reformen. Politiker sind gut beraten, frühzeitig mit den Bürgern über konkrete politische Veränderungsprojekte zu kommunizieren. Was passiert, wenn der Bürgerwille von der Politik nicht genügend beachtet wird, zeigt beispielsweise das Scheitern von Teilen der Hamburger Schulreform und die aktuellen Auseinandersetzungen um das Städtebauprojekt Stuttgart 21. Welche anderen Faktoren sind neben der Kommunikation entscheidend für den Reformenerfolg? Für die Publikation "Mehr Strategie wagen. Strategie-Kompass für politische Reformprozesse" hat die Bertelsmann Stiftung politische Reformprozesse unter die Lupe genommen. Die Analysen haben gezeigt, dass es vor allem die drei "K" sind, die über Erfolg oder Scheitern von Reformen entscheiden: Kompetenz für sachgerechte Lösungen, glaubwürdige Kommunikation nach innen und außen sowie die Kraft zur Durchsetzung. Das neue Instrument - der Strategie-Kompass - ist für Akteure aus Politik und Verwaltung eine einfache Hilfe zur Strukturierung und Planung von Reformprozessen. Gern fügen wir Inhaltsverzeichnis, Leseprobe, Poster und Bestellschein der Publikation bei. ISBN 978-3-86793-079-6, 2010, 48 Seiten, Broschur mit Poster und Würfel, 12,00 Euro
Kontakt: anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de

Mehr Strategie wagen - Leseprobe unter

http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_32306_32307_2.pdf

Mehr Strategie Wagen - Inhaltsverzeichnis

http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_32308_32309_2.pdf

Weitere Informationen und Bestellung

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-2BB841FC-1DD1C678/bst/hs.xsl/19990.htm>

(Quelle: Kommaileon-Newsletter September 2010)

Publikation: Gemeinsam engagiert

In dieser Veröffentlichung werden die Abschlussergebnisse des Projekts »Gemeinsam engagiert für eine gemeinsame Zukunft - Bürgerschaftliches Engagement im Bereich Integration« ausgewertet und zusammengefasst. Die positiven Erfahrungen können dabei ebenso nachgelesen werden, wie die Schwierigkeiten und Hindernisse mit denen sich das Projektteam konfrontiert sah. Ziel des Projekts war es die Themen Integration mit bürgerschaftlichem Engagement inhaltlich zu verknüpfen. Zum einen sollte das bürgerschaftliche Engagement im Bereich Integration durch Informationsvermittlung und Qualifizierungsmaßnahmen gezielt gefördert werden. Im Vordergrund stand jedoch die direkte Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten und der Unterstützung deren Engagements in zahlreichen Einrichtungen und Kommunen vor Ort. Die Projektdokumentation möchte Ideen und Anregungen für eine erfolgreiche Arbeit in ähnlichen Bereichen liefern.

Dokumentation unter:

http://gemeinsam-engagiert.net/fileadmin/ge/Abschlussdoku/Dokumentation_gemeinsam_engagiert_gesamt.pdf

Magazin und Symposium: Engagement in Baden-Württemberg

Eine Standortbestimmung des bürgerschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg hat sich das vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg herausgegebene »Wissensmagazin« in seiner 3. Ausgabe vom September 2010 zum Anliegen gemacht. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums einer staatlichen Förderung bürgerschaftlichen Engagements präsentiert das Magazin »Zahlen, Daten, Fakten« und Beiträge.

Magazin unter: http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2010/10/nl20_wissensmag03_2010.pdf

Impressum

Copyright © 2010

Herausgeber:
Landeshauptstadt Stuttgart
**Stabsstelle „Förderung Bürgerschaftliches Engagement“
mit Freiwilligenagentur und frEE-Akademie**

Nadlerstraße 4
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-1578
Fax 0711 216-3434

Reinhold Halder reinhold.halder@stuttgart.de

Ilona Liedel ilona.liedel@stuttgart.de

Julia Grund julia.grund@stuttgart.de

Susanne Ranz susanne.ranz@stuttgart.de

Internet: www.stuttgart.de/buergerengagement

www.stuttgart.de/freiwilligenagentur

Öffnungszeiten Freiwilligenagentur:

Montag bis Donnerstag 10 - 13 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15 - 18 Uhr

Termine nach Vereinbarung

STUTTGART | 

Dezember 2010